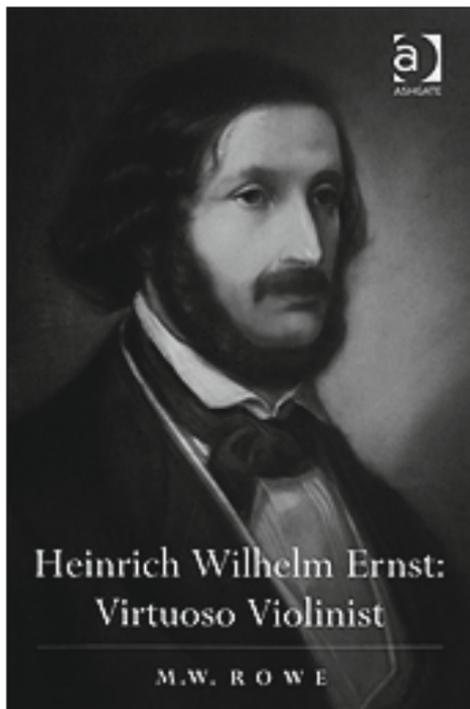


*cpo*

Heinrich Wilhelm Ernst  
**Fantaisie Brillante**  
**The Virtuoso Violin**

Thomas Christian  
Thomas Christian Ensemble

» SWR2



Heinrich Wilhelm Ernst

## Heinrich Wilhelm Ernst (1814-1865)

### CD 1

- |   |  |              |
|---|--|--------------|
| 1 | <b>Fantaisie Brillante sur la Marche et la Romance</b>   | <b>15'21</b> |
|   | <b>de l'Opera Otello de Rossini op. 11</b> (Schirmer)<br>Introduction. Andante non troppo - Allegro moderato |              |
| 2 | <b>Rondino grazioso op. 13 Nr. 2</b> (Manuskript)  | <b>6'07</b>  |
|   | Allegretto   |              |
| 3 | <b>Morceaux de Salon op. 13 Nr. 1</b> (Manuskript)   | <b>6'08</b>  |
|   | Adagio   |              |
| 4 | <b>La Romanesca</b> (Manuskript)   | <b>3'45</b>  |
|   | Moderato con espressione   |              |
| 5 | <b>Elegie op. 10</b> (Manuskript)  | <b>10'48</b> |
|   | Introduction. Andante (Spohr) - Allegro molto - Adagio melancolico ed appassionato                           |              |
|   | <b>Streichquartett B-Dur</b> (Eigenverlag)   | <b>26'04</b> |
| 6 | Allegro non troppo con grazia  | 6'59         |
| 7 | Andante  | 9'10         |
| 8 | Allegretto animato e scherzoso   | 2'36         |

- |    |   |                    |
|----|---|--------------------|
| 9  | Finale. Allegro energico  | 7'19               |
|    | <b>Nocturne op. 8 für Violine und Klavier</b> (Schott)                                  | <b>8'13</b>        |
| 10 | <b>Nocturne op. 8 Nr. 1 für Violine und Klavier</b><br>Andante                          | 3'09               |
| 11 | <b>Nocturne op. 8 Nr.2 für Violine und Klavier</b><br>Andante molto cantabile           | 5'04               |
| 12 | <b>Feuillet D'Album für Violine und Klavier</b> (J.J. Ewer &Co)<br>ohne Satzbezeichnung | <b>2'17</b>        |
|    |   | <b>T.T.: 78'18</b> |

**Thomas Christian** - Violine

**Fabian Rieser** - Violine (1–9)

**Gertrud Weinmeister** - Viola (1–9)

**Bruno Weinmeister** - Violoncello (1–9)

**Hans Winking** - Kontrabass (1–4)

**Evgeny Sinayskiy** - Klavier (10–12)

## CD 2

**Pensée fugitives** (Les gages d'amitié) für Violine und Klavier  
(Stephan Heller) (Kistner, Leipzig)

**37'26**

1	Passé	2'59
2	Souvenir	3'32
3	Romance	2'12
4	Lied	2'50
5	Agitato	1'35
6	Abschied	2'44
7	Reverie	2'59
8	Un caprice	2'12
9	Inquiétude	3'40
10	Priere pendant l'orage	3'18
11	Intermezzo	3'00
12	Theme original	0'57
13	Variation	1'28
14	Presto	4'00

**Six Morceaux de Salon op. 25** (J.J. Ewer & Co)**13'38**

daraus:

- |    |                                     |      |
|----|-------------------------------------|------|
| 15 | Allegretto op. 25 Nr. 1             | 4'17 |
| 16 | Notturmo. Andantino op. 25 Nr. 2    | 4'18 |
| 17 | Allegro molto moderato op. 25 Nr. 3 | 5'03 |

**Deux Romances op. 15** (Schott)**5'47**

- |    |   |      |
|----|---|------|
| 18 | Allegretto molto cantabile op. 15 Nr. 1 | 2'34 |
| 19 | Agitato ma non allegro op. 15 Nr. 2     | 3'13 |

**Pré aux Clercs Grand Duo pour Piano et Violin****15'48****par Ernst et Schunke** (Schott)

- |    |                       |      |
|----|-----------------------|------|
| 20 | Andante               | 2'40 |
| 21 | Thema. Lento          | 0'54 |
| 22 | Variation 1. Ritenuto | 1'07 |
| 23 | Variation 2           | 1'12 |
| 24 | Variation 3           | 2'19 |
| 25 | Andante               | 1'56 |
| 26 | Finale                | 5'40 |

**Henri Wieniawski** (Amadeus)

27

**Rêverie für Viola und Klavier**

Andante con moto

**6'05**

**T.T.: 78'58**

**Thomas Christian** - Violine, Viola

**Evgeny Sinayskiy** - Klavier



Thomas Christian Ensemble

## Heinrich Wilhelm Ernst

Heinrich Wilhelm Ernst wurde 1814 in Brünn geboren und studierte Violine in Wien bei Joseph Böhm und dem liebevoll als „Wiener Paganini“ titulierten Joseph Mayseder. Gleichzeitig nahm er auch Kompositionsunterricht bei Ignaz Xaver von Seyfried.

Eine frühe Begegnung mit Niccolò Paganini wurde für den jungen Musiker zum Schlüsselereignis. Er durfte dem Meistergeiger vorspielen und bekam von ihm eine große Karriere prophezeit. Ernsts Verehrung für Paganini war so groß, dass er ihm auf Konzertreisen folgte und sich in Hotels im Nebenzimmer einquartierte, um ihn beim Üben zu hören. Auch versuchte er, sich Merkmale der Violintechnik Paganinis zu Eigen zu machen und so seinem Idol nachzueifern. Es ist die Anekdote überliefert, Ernst habe sogar unveröffentlichte Kompositionen von Paganini spielen können, worüber dieser sehr verblüfft gewesen sei. So weilten beide Musiker zeitgleich 1837 in Marseille und Ernst spielte bei seinen Auftritten nach Gehör Paganinis sorgsam gehütete Werke.

Erklärenderweise muss man hinzufügen, dass es zu dieser Zeit keinen Schutz geistigen Eigentums und keine Leistungsschutzrechte gab – in diesem Sinne war Paganinis Sorge um den Schutz seiner Kompositionen durchaus berechtigt.

Die beiden Virtuosen trafen sich immer wieder in den europäischen Musikzentren, ihre Leben bleiben miteinander verflochten. So brachte Ernst schon 1834 in Brüssel, Wien, Sankt Petersburg und London unter dem Dirigat von Hector Berlioz dessen „Harold in Italien“ zur Aufführung. Er spielte hier die Solo-Viola, obwohl Paganini die Komposition des Stückes in Auftrag gegeben hatte. Bis heute ist unklar, ob Paganini den Part aufgrund mangelnder Profilierungsmöglichkeiten abgelehnt hatte, so die eine Deutung, oder anders gedeutet, weil das

Werk seinem Geschmack und seiner musikalischen Sozialisation nicht entsprach.

Es darf nicht vergessen werden, dass zwischen beiden Musikern ein Generationsunterschied lag. Paganini wurde 1782 noch zu Lebzeiten Mozarts geboren und ist stilistisch eher der Welt der italienischen Oper von Rossini verbunden. Ernst hingegen entsprach der Vorstellung eines romantischen Genies. Er wurde nicht nur als Virtuose gesehen, sondern als „Sänger auf der Geige“. Den beiden Violinisten werden entsprechenderweise auch sehr unterschiedliche Naturen nachgesagt. Während Paganini eine Aura des Dämonischen und der Tragik pflegte, wird Ernst als humorvoll, liebenswürdig und zugänglich beschrieben. Zu diesem Wesenszug passt auch sein erwiesenes Engagement auf zahlreichen Benefizveranstaltungen.

Ernst als Künstler der Romantik begnügte sich nicht mit dem Kopieren der Virtuosität von Paganini, vielmehr begegnet er dem Hörer als eigenständiger und tiefgründiger Musiker. Ein Werk wie die Otello-Fantasie stellt nur äußerlich betrachtet lediglich ein geigerisches Feuerwerk dar. Achtet man auf innere Zusammenhänge und Details, so wird etwa in der Zusammenführung der beiden Hauptthemen im Finale deutlich, dass hier mit größtem musikalischem Verständnis und Geschick vorgegangen wird.

Auch die Art der thematisch-motivischen Arbeit im Kopfsatz des Streichquartetts Nr.1 verrät tiefe Beschäftigung mit Harmonik und Kontrapunkt. Zeit lebens war Ernst dem Kammermusikwerken Beethovens zugetan, daher auch sein starkes Engagement in der Londoner Beethoven Quartet Society. Im Rahmen dieser Konzerte spielte er mit den bedeutendsten Virtuosen seiner Zeit, Joseph Joachim, Henryk Wieniawski und Alfredo Piatti, Streichquartett und führte auch die späten, damals in ihrer musikalischen Bedeutung noch nicht erkannten

Streichquartette von Beethoven öffentlich auf.

Er konzertierte also nicht nur als Solist mit den gängigen zeitgenössischen Violinkonzerten, sondern auch als Kammermusiker in wechselnden Besetzungen. Zu seinen musikalischen Partnern gehörten die hochkarätigsten Musiker seiner Zeit: Mendelssohn, Chopin, Liszt, Wagner und auch Clara Schumann. Seine Berühmtheit und Wertschätzung zu Lebzeiten steht in Widerspruch zu seiner heutigen Vergessenheit. Noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren viele Werke von Ernst Teil des Geigenrepertoires, wie etwa das Violinkonzert in fis-moll oder eben die Otiello-Fantasie, die von Menuhin bzw. Oistrach gespielt wurden. Die hier eingespielte „Elegie“ gilt als eines der berühmtesten und am meisten aufgeführten Werke für Violine im 19. Jahrhundert. Heutzutage sind jedoch lediglich die polyphonen Etüden „Letzte Rose“ und „Erk König“ erhalten geblieben, die aber nicht zur Gänze das kompositorische Niveau von Ernst widerspiegeln.

Von der „Elegie“ wird berichtet, Ernst habe sie aus Schmerz geschrieben. Er hatte sich – selbst noch am Beginn seiner Karriere stehend – in ein junges Mädchen verliebt, dessen Vater zwar nichts gegen eine Heirat einzuwenden hatte, aber von Ernst verlangt, er solle sich zunächst künstlerisch etablieren. Als Ernst als erfolgreicher Musiker nach Ende der Frist zurückkehrte, war seine Geliebte soeben verstorben. „Elegie“ ist ein berührendes musikalisches Zeugnis seiner Trauer.

Nach Jahrzehnten rastloser Konzerttätigkeit musste Ernst sich 1862 schwer krank, wahrscheinlich aufgrund eines Rückenmarksleidens, aus dem Konzertleben zurückziehen und verlegte seinen Wohnsitz von London nach Nizza. Dort starb er verarmt 1865, also in derselben Stadt wie Paganini eine Vierteljahrhundert früher.

Vorliegende Doppel-CD versammelt nicht nur seine Originalkompositionen für Violine und Klavier sowie das

1. Streichquartett, sondern auch Arrangements seiner Werke, die von Thomas Christian bzw. Hans Winking angefertigt worden sind. Dies entspricht der Ernstschen Aufführungspraxis, der seine eigenen Stücke nicht nur mit Klavier oder Orchester zur Aufführung brachte, sondern auch im Streichquartett oder Streichquintett.

Beschlossen wird die Doppel-CD von Wienawskis „Reverie“, die dieser seinem Freund und Quartettkollegen Ernst in Andenken an das gemeinsame Musizieren gewidmet hat. Damit schließt sich in diesen Aufnahmen der Kreis zwischen Ernsts geigerischer Virtuosität und seiner Liebe zur Kammermusik.

*Fabian Rieser*

## **Thomas Christian**

Thomas Christian wurde 1951 in Linz geboren und lebt in Wien. Er erhielt seinen ersten Violinunterricht im Alter von sieben Jahren; ein Jahr später trat er zum ersten Mal öffentlich auf. Mit elf Jahren gewann er den österreichischen Geigerwettbewerb. Weitere Studien absolvierte er bei dem New Yorker Violinpädagogen Theodore Pashkus und bei Jascha Heifetz in Los Angeles. Mit neunzehn Jahren debütierte er mit dem ersten Violinkonzert in D-Dur von Paganini in der New Yorker Carnegie Hall, Seither konzertiert er als Solist in fast allen Ländern Europas, den Vereinigten Staaten und Asien.

Der Künstler ist ständiger Gast großer Orchester, darunter Dresdner Philharmonie, BSO Berlin, Bamberger Symphoniker, MDR-Orchester, Stuttgarter Radio-Sinfonie Orchester, Mozarteum-Orchester Salzburg, Wiener Symphoniker, ORF-Symphonieorchester, Slowenische Philharmonie, FOK Orchester Prag, Melbourne Symphony Orchestra, Yomiuri Nippon Symphony Orchestra und Osaka Philharmonie. Er arbeitet mit Dirigenten wie Christoph von Dohnanyi, Horst Stein, Kurt Sanderling,

Milan Horvat, Leif Segerstam, Paavo Berglund, Heinz Wallberg, Leopold Hager, Heinrich Schiff u.a. zusammen.

Thomas Christian gastierte beim Schleswig-Holstein Festival und den Ludwigsburger Schloßfestspielen, den Salzburger Festspielen, ebenso beim Bruckner Fest Linz, dem Korea Festival Seoul, den Dresdner und Bregenzer Festspielen, beim Prager Frühling, sowie bei den Wiener Festwochen und beim Musikprotokoll des Steirischen Herbstes. Es entstanden mit ihm Rundfunk- und Fernsehaufnahmen bei ORF, RAI und WDR, beim Bayerischen, Saarländischen und Norwegischen Rundfunk und bei Radio Hilversum. Thomas Christian ist Gründer und Primarius des Wiener Streichquintetts, welches seit 1986 in Europa, Südamerika und Japan konzertiert. Thomas Christian gibt auch zahlreiche Violinabende. Dabei arbeitet er regelmäßig mit Bruno Canino, Paul Badura-Skoda, Jörg Demus, Anti Siirala und Stefan Vladar zusammen.

Thomas Christian war 12 Jahren lang künstlerischer Leiter des Kammermusikfestes auf Schloß Tillysburg (Oberösterreich), von 1989 bis 2004 war er in gleicher Funktion beim Schladminger Musiksommer tätig. Seit vielen Jahren widmet sich Thomas Christian der pädagogischen Tätigkeit. Er lehrt an der Konservatorium Wien Privatuniversität und wurde 1999 zum Professor an die Musikhochschule in Detmold berufen.

## Thomas Christian Ensemble

in der Besetzung:

Thomas Christian, 1. Violine  
Fabian Rieser, 2. Violine  
Gertrud Weinmeister, Viola  
Bruno Weinmeister, Violoncello  
Hans Winking, Kontrabass

Thomas Christian ist Gründer und Primarius des „Wiener Streichquintetts“, welches seit 1986 in Europa, Südamerika und Japan konzertiert hat. Dieses Ensemble hat eine große Anzahl von CDs eingespielt, darunter sämtliche Mozart-Streichquintette sowie das Quintett von Anton Bruckner.

Seit dem Jahr 2003 hat Thomas Christian das Ensemble stetig verändert und erweitert, um auch Kammermusik für andere Besetzungen in höchster Qualität aufführen zu können. So gelangen – unter dem Namen „Thomas Christian Ensemble“ – Werke vom Streichquartett bis zum großen Kammerensemble mit Bläsern und Streichern zur Aufführung. Im Repertoire stehen vor allem selten aufgeführte Werke, wie etwa die Streichquartette von Heinrich Wilhelm Ernst oder Gian Francesco Malpiero.

Alle Mitglieder des Ensembles bekleiden außerdem wichtige Positionen im internationalen Musikleben. Das Ensemble tritt regelmäßig bei renommierten Festivals auf und war u. a. zu Gast auf Schloss Elmau, beim Beethovenfest Bonn, beim Osterklang Wien und beim Carinthischen Sommer in Villach und Ossiach.

## **Evgeny Sinaiski**

Evgeny Sinaiski wurde 1973 in eine berühmte Musikerfamilie hineingeboren. Er studierte am Rimsky-Korsakov Konservatorium in St. Petersburg bei Marina Wolf und daran anschließend am Royal Conservatoire in Den Haag in der Klasse von Naum Grubert. Er hat zahlreiche internationale Preise gewonnen, etwa beim Dmitry Shostakovich Kammermusikwettbewerb in Hannover und beim ARD Kammermusikwettbewerb in München. Außerdem tritt er regelmäßig als Solist, Ensemblemitglied und Begleiter auf und spielte bereits unter anderem im Moskauer Konservatorium, in Musikverein und Konzerthaus in Wien, im Salzburger Mozarteum, im Herkulesaal München oder im Concertgebouw Amsterdam.

Evgeny Sinaiski konzertierte mit berühmten Orchestern wie dem Moscow Philharmonic Symphony Orchestra, dem Lettischen Kammerorchester und dem Sinfonieorchester des Bolshoi-Theaters (Minsk).

Seit 2010 ist er Professor für Kammermusik an der Konservatorium Wien Privatuniversität und unterrichtet seit 2011 auch das Fach Klavierduo an der Folkwang Universität der Künste in Essen. Neben Thomas Christian trat er auch mit anderen berühmten Musikern auf, z.B. Pinchas Zukerman, Boris Kuschnir, Hatto Beyerle oder Shmuel Ashkenasi.

## **Heinrich Wilhelm Ernst**

Heinrich Wilhelm Ernst was born in Brno (Brünn) in 1814 and studied violin in Vienna with Joseph Böhm and Joseph Mayseder, who was fondly termed »the Viennese Paganini.« Concurrently, he received instruction in composition from Ignaz Xaver von Seyfried.

An early encounter with Niccolò Paganini turned out to be a key experience for the young musician. He was allowed to play for the master violinist, who prophesied him a great career. Ernst's veneration of Paganini was so great that he followed him on concert tours and stayed in the adjoining room in hotels so that he would have the chance to hear him practicing. He also attempted to appropriate the features of Paganini's violin technique toward the goal of emulating his idol. According to an anecdote, Ernst could even play unpublished compositions by Paganini – a feat that came as a great surprise to their author. When both musicians were staying in Marseilles in 1837, Ernst played Paganini's carefully guarded works by ear during his performances.

By way of explanation, it should be added that at this time there were no laws protecting intellectual property and no copyright laws covering performance rights – so that in this respect Paganini's concern about safeguarding his compositions was thoroughly justified.

The two virtuosos repeatedly met in the capitals of the European music world, and their lives remained intertwined. Already in 1834 Ernst performed Hector Berlioz's *Harold in Italy* in Brussels, Vienna, St. Petersburg, and London with the composer as the conductor. Here he played the solo viola even though it was Paganini who had commissioned the work. It continues to be unclear whether Paganini had rejected the part because it lacked sufficient opportunities for him to shine, as one interpretation goes, or, as another interpretation would

have it, because the work did not correspond to his taste or to his musical socialization.

It should not be forgotten that there was a generation gap between the two musicians. Paganini was born in 1782, while Mozart was still alive, and stylistically is more obliged to the world of the Italian opera represented by Rossini. By contrast, Ernst answered to the description of a romantic genius. He was regarded not only as a virtuoso but also as »a singer on the violin.« Accordingly, both violinists were also said to have very different natures. While Paganini cultivated the aura of the demonic and tragic, Ernst was described as humorous, amiable, and accessible. His documented support of numerous benefit performances is in line with this character trait.

As an artist of the romantic era, Ernst was not content simply to copy Paganini's virtuosity; instead, he comes across to the listener as an independent and profound musician. A work such as the *Othello Fantasy* only on the outside seems to be a mere display of violinistic virtuosity. If one examines the inner connections and details, the conjunction of the two main themes in the finale, to name one example, clearly shows that here a composer was operating with the greatest musical understanding and skill.

The manner of the thematic-motivic work in the first movement of Ernst's String Quartet No. 1 also reveals profound occupation with harmony and counterpoint. Throughout his life Ernst was fond of Beethoven's chamber music works, which also accounts for his strong involvement in the Beethoven Quartet Society of London. In the society's concerts he performed string quartets with the leading virtuosos of his times – Joseph Joachim, Henryk Wieniawski, and Alfredo Piatti – and also presented Beethoven's late string quartets in public when their musical significance had not yet been recognized.

Ernst thus concertized not only as a soloist with the current contemporary violin concertos but also as a chamber musician in various ensemble formations. His musical partners included top-quality musicians of his times such as Mendelssohn, Chopin, Liszt, Wagner, and Clara Schumann. The renown and respect enjoyed by him during his lifetime represent just the opposite of his oblivion today. At the beginning of the twentieth century many works by Ernst, for example, continued to form part of the violin repertoire; they included the Violin Concerto in F sharp minor and the *Othello Fantasy*, which were performed by Menuhin and Oistrach. The *Elegy* recorded here is regarded as one of the most famous and most performed works for violin in the nineteenth century. Today, however, only the polyphonic études *Die letzte Rose* and *Der Erlkönig* have survived, but they do not reflect Ernst's compositional level in its entirety.

It is said of the *Elegy* that Ernst wrote it out of grief. While he was at the beginning of his career, he had fallen in love with a young girl whose father had nothing against the marriage but demanded that Ernst first establish himself as an artist. When Ernst returned as a successful musician after the time set for him, his sweetheart had just died. The *Elegy* is a moving musical testimony to his grief.

After decades of restless concertizing Ernst became seriously ill in 1862, probably because of a spinal ailment; he had to withdraw from the concert world and moved from London to Nice. It was in Nice, where Ernst had met Paganini a quarter of a century earlier, that he died in poverty in 1865.

The present double compact disc brings together not only Ernst's original compositions for violin and piano and the String Quartet No. 1 but also arrangements of his works prepared by Thomas Christian or Hans Winking. This corresponds to Ernst's performance practice

since he performed his own works not only with piano and orchestra but also in string quartet and string quintet formations.

Wieniawski's *Reverie*, which he dedicated to his friend and quartet colleague Ernst in memory of their joint performances, concludes this double compact disc. It is thus that the circle traced by these recordings embraces Ernst's violinistic virtuosity as well as his love of chamber music.

*Fabian Rieser*

*Translated by Susan Marie Praeder*

## **Thomas Christian**

Thomas Christian was born in Linz in 1951 and currently resides in Vienna. He began receiving instruction in violin at the age of seven and first performed in public a year later. At the age of eleven he won the Austrian Violin Competition. He went on to complete studies with the New York violin teacher Theodore Pashkus and with Jascha Heifetz in Los Angeles. When he was nineteen, he debuted at Carnegie Hall in New York with Paganini's Violin Concerto in D major. Ever since he has concertized as a soloist in almost all the European countries, in the United States, and in Asia.

The artist regularly performs as a guest with major orchestras such as the Dresden Philharmonic, Berlin Symphony Orchestra, Bamberg Symphony, MDR Orchestra, Stuttgart Radio Symphony Orchestra, Mozarteum Orchestra of Salzburg, Vienna Symphony, ORF Symphony Orchestra, Slovenian Philharmonic, FOK Orchestra of Prague, Melbourne Symphony Orchestra, Yomiuri Nippon Symphony Orchestra, and Osaka Philharmonic. The list of conductors with whom he has performed includes Christoph von Dohnányi, Horst Stein, Kurt Sandering, Milan Horvat, Leif Segerstam, Paavo Berglund,

Heinz Wallberg, Leopold Hager, and Heinrich Schiff.

Thomas Christian performs as a guest at the Schleswig-Holstein Festival, Ludwigsburg Castle Festival, Salzburg Festival, Bruckner Festival in Linz, Seoul Festival in Korea, Dresden Festival, Bregenz Festival, Prague Spring Festival, Vienna Festival, and Styrian Autumn Music Protocol. He has produced radio and television recordings with the ORF, RAI, and WDR, Bavarian, Saar, and Norwegian Radio networks, and Hilversum Radio. He is the founder and first violinist of the Vienna String Quartet, which has concertized in Europe, South America, and Japan since 1986. Thomas Christian also presents numerous violin recitals in which he regularly performs with Bruno Canino, Paul Badura-Skoda, Jörg Demus, Antti Siirala, and Stefan Vladar.

Thomas Christian was the artistic director of the Tillysburg Castle Chamber Music Festival in Upper Austria for twelve years and served in the same capacity at the Schladming Music Summer from 1989 to 2004. For many years he has dedicated himself to educational work. He teaches at the Vienna Conservatory Private University and was appointed to a professorship at the Detmold College of Music in 1999.

## **Thomas Christian Ensemble**

Thomas Christian is founder and first violinist of the „Vienna String Quintet“. This quintet, established 1986, extensively tours the world, giving concerts in Europe, Japan and South America. Their programmes are well documented on numerous CDs including the complete Mozart string quintets as well as the Bruckner quintet.

Since 2003 Thomas Christian has constantly altered and extended the ensemble in order to be able to perform chamber music for various instruments on the highest level. Under the name “Thomas Christian Ensemble”

chamber music works ranging from string quartets to great ensembles with winds and strings are brought to the stage. The repertoire consists especially of seldom played pieces like the string quartets of H.W.Ernst or G.F.Malipiero. The musicians of the ensemble consist of high profile players from the international music scene. Regularly they perform at renowned festivals as for example Schloss Elmau, the Beethovenfest Bonn, at Osterklang Wien and at the Carinthian Summer in Villach and Ossiach.

### **Evgeny Sinaiski**

Evgeny Sinaiski was born into a famous family of musicians in 1973. He studied under Marina Wolf at the Rimsky-Korsakov Conservatory in St. Petersburg prior to enrolling in Naum Grubert's class at the Royal Conservatory in The Hague. He has won numerous international awards such as prizes at the Dmitri Shostakovich Chamber Music Competition in Hanover and the ARD Chamber Music Competition in Munich. In addition, he regularly appears as a soloist, ensemble member, and accompanist and has performed at venues such as the Moscow Conservatory, Musikverein and Konzerthaus in Vienna, Mozarteum in Salzburg, Herkulesaal in Munich, and Concertgebouw in Amsterdam.

He has concertized with famous orchestras such as the Moscow Philharmonic Symphony, Latvian Chamber Orchestra, and Symphony Orchestra of the Bolshoi Theater (Minsk). Since 2010 he has held the post of Professor of Chamber Music at the Vienna Conservatory Private University, and since 2011 he has taught piano duo at the Folkwang University of the Arts in Essen. He performs with Thomas Christian and other famous musicians such as Pinchas Zukerman, Boris Kuschnir, Hatto Beyerle, and Shmuel Ashkenasi.



Evgeny Sinaiski



Thomas Christian

**cpo** 777 894-2